



15. Oktober 2020

„Tapferkeit wird dadurch nicht schlechter, dass sie ein wenig schwerfällt.“

George Bernard Shaw (1856-1950)

Die Heldin¹ hat es gerade schwer

Manchmal macht Corona wirklich schlechte Laune, zum Beispiel, wenn der St. Martinszug in Paderborn-Elsen ausfällt. Und dann ist mir noch ein Stück von meinem linken Schneidezahn herausgebrochen. Okay, *vielleicht* hatte das nichts mit Corona zu tun, es verstärkte aber das Unglücksgefühl. Und dass ich abends beim Kartenspielen verlor, tat noch etwas dazu. In dieser Zeit wirken alle kleinen Unglücke nicht mehr wie Sand im Getriebe, sondern gleich wie Kies! Ach ja und dann ist noch mein Zahnarzt im Urlaub, der einzige, dem ich seit dreißig Jahren vertraue – nach vielen merkwürdigen Erfahrungen mit verschiedenen ZahnärztInnen.

Für die, die es interessiert, warum der Martinszug in Elsen wichtig für mich ist:

1. Ich habe in Elsen gelebt, Florian ist dort eingeschult worden und wir sind damals beim Martinzug mitgegangen.
2. Fällt St. Martin immer auf meinen Geburtstag. Als ich ein Kind war, kam nie ein anderes Kind zu meinem Geburtstag, alle wollten zum Martinzug gehen. Dieses Jahr wäre der Zug zu *meinem* Geburtstagszug geworden. Florian bastelt mir auch eine Laterne.

Aber ich bin ja auch Psychologin und rief mir ins Gedächtnis, dass nicht jede Verstimmung eine Depression ist. Ich kann da wieder herauskommen, auch wenn es nicht leicht ist. Das Bonmot von der Tapferkeit, die auch schwerfallen darf, hat mir Auftrieb gegeben, mehr als die rationale Erkenntnis, dass Andere viel Schlimmeres bewältigen müssen. Also suchte ich nach positiven Dingen. Gab es nicht irgend etwas, was mich erfreuen könnte? Mir fiel einiges ein, es erreichte aber nicht mein Gefühl. Meine Gedanken verdüsterten sich noch mehr: Steigende

¹ Ich erinnere noch einmal daran, dass ich das generische Femininum verwende, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

Zahlen, eine hohe Inzidenzquote, die drohende lange graue Zeit (in Bremen ist immer von September bis Mai April). – Und Trump ist auch wieder gesund und redet weiter dummes Zeug. Aber gerade letzteres brachte mich auf eine perfide Idee (perfide, weil ich es für fast unmoralisch halte, solche Vergleiche anzustellen): In Deutschland sind nachweislich (RKI) 0,4% der Bevölkerung an Covid19 erkrankt, in den USA sind es 2,2%, also mehr als fünfmal so viele. In Deutschland wurde also vieles richtig gemacht! Wir sollten (ungefähr) bei dem bleiben, was uns bislang geschützt hat.

Wie schon gesagt: das Unglück der anderen mildert das eigene nur wenig.



Aber gefreut habe ich mich auch: Gestern habe ich mir einen Winterpullover gekauft und heute Morgen stelle ich fest, wie gut das bemalte Muschelstück dazu passt, das mir meine Schwiegertochter aus Samoa bei unserer ersten Begegnung geschenkt hat.

Und dann bin ich zum Zahnarzt gegangen. Notfalltermin. Wie oben schon erwähnt, ist mein Zahnarzt im Urlaub und es gab in der Praxis eine Vertretung: eine junge, sehr freundliche Zahnärztin, unglaublich kompetent und genau. Der Schneidezahn ist wieder perfekt. Niemand kann jetzt erkennen, dass der Zahn nicht mehr original mein Zahn ist.

Alles wieder gut? Nein, es ist nicht alles gut, wer will sich das schon vormachen. Aber oft ist es einfach gut genug!

Seid herzlich begrüßt und bleibt gesund!